

Anlage 3: Informationsblatt zu Skabies für Patienten, Angehörige, Sorgeberechtigte und Mitarbeiter (als Muster und zur Verwendung durch das Gesundheitsamt)

Was ist Skabies?

Skabies, auch Krätze genannt, ist eine ansteckende Hauterkrankung, die durch Krätzmilben verursacht wird. Die Milben graben sich in die Haut ein und legen dort ihre Eier ab. Bei Erkrankung oder Erkrankungsverdacht ist die Leitung der Einrichtung zu informieren.

Wie erfolgt die Ansteckung?

Krätzmilben werden durch intensive Hautkontakte, wie sie beim gemeinsamen Spielen, Kuschneln, Geschlechtsverkehr, aber auch durch pflegerische oder physiotherapeutische Maßnahmen vorkommen, von Mensch zu Mensch übertragen. Nach einer Inkubationszeit von 2 bis 5 Wochen treten die ersten Krankheitszeichen auf. Schon während der Inkubationszeit können die Krätzmilben an andere Personen weitergegeben werden. Außerhalb des Wirtes, auf Kleidung, Bettwäsche usw. überleben die Milben 1-2 Tage.

Wer ist von Krätze besonders betroffen?

Generell kann jeder Mensch an Skabies erkranken. Besonders häufig betroffen sind aber Kinder, Mütter sowie ältere und abwehrgeschwächte Personen. Bei Epidemien durch Krätzmilbenbefall in Gemeinschaftseinrichtungen kann auch das betreuende Personal an Skabies erkranken.

Welche Krankheitszeichen treten auf?

Hauptsymptome von Skabies sind ein vor allem nachts auftretender Juckreiz und ein Brennen auf der Haut. Häufig sind die Fingerzwischenräume, Handgelenke und Ellbogen, die Brustwarzen sowie die Anal- und Genitalregion betroffen, aber auch jede andere Stelle kann befallen werden. Mitunter sind die unregelmäßig gewundenen Milbengänge als feine, dunkle oder silberne, bis 1,5 cm lange Linien zu erkennen. Durch Kratzen und nachfolgende Besiedlung mit Bakterien können Rötungen, Schuppungen, Papeln und Pusteln auftreten.

Wie erfolgt die Diagnose?

Die Feststellung eines Krätzmilbenbefalls sollte durch einen Hautarzt erfolgen, der mit Hilfe eines Dermatoskops (beleuchtete Lupe) oder anderer Methoden die verdächtigen Hautareale auf Milben bzw. deren Hinterlassenschaften (Grabgänge, Kot) untersucht.

Wie wird behandelt?

Die Therapie kann durch Salben oder Arzneimittel in Tablettenform erfolgen. Welches Medikament verordnet wird, hängt vom zu behandelnden Patienten, von der Form der Skabies und von der Sachlage ab. Wichtig ist, dass neben der erkrankten Person auch die meist beschwerdefreien, aber sich eventuell schon in der Inkubationszeit befindlichen, unmittelbaren Kontaktpersonen (z. B. Pflegekräfte, Angehörige) am selben Tag mit behandelt werden. Je nach Medikament muss die Therapie wiederholt werden.

Wie ist die Umgebung milbenfrei zu bekommen?

Neben der Behandlung sollte auch eine Entwesung der direkten Umgebung des Patienten erfolgen. Dazu sind die Unterwäsche, Bettwäsche und Handtücher der betroffenen Personen bei mindestens 50 °C zu waschen. Oberbekleidung und andere empfindliche Gegenstände (Hausschuhe, Kuschneltiere, Decken) können chemisch gereinigt oder in einem fest verschlossenen Plastiksack bei Raumtemperatur für mindestens 72 Stunden bei geringer

Luffeuchtigkeit aufbewahrt werden. Alternativ ist das Einfrieren (mindestens - 21 °C) für 24 Stunden geeignet. Für Fußböden und Möbel reicht eine Reinigung durch feuchtes Abwischen oder Staubsaugen (Staubsauger mit HEPA-Filter).

Was muss noch beachtet werden?

Kinder, die an Krätze erkrankt oder dessen verdächtig sind, dürfen die Kindertagesstätte oder Schule nicht besuchen bis sie nicht mehr ansteckend sind. Das gleiche gilt auch für Lehrer und Erzieher, die in der Einrichtung keiner Tätigkeit nachgehen dürfen, bei der sie Kontakt zu den dort betreuten Kindern haben. **Eine Wiederzulassung kann - je nach Medikament - schon nach dem ersten Behandlungstag erfolgen, wenn neben der erfolgreichen Behandlung die empfohlenen Begleitmaßnahmen sachgerecht durchgeführt wurden.** Für die Wiederzulassung ist ein schriftliches ärztliches Attest vom Hautarzt vorzulegen.

In **Alten- und Pflegeheimen** wird für die Zeit der Ansteckungsdauer von Besuchen abgeraten. Pflegepersonal sollte direkten Hautkontakt meiden, Schutzhandschuhe und langärmelige Schutzkittel tragen. **Das Gesundheitsamt kann für ansteckungsverdächtige bzw. betroffene Mitarbeiter Tätigkeitsverbote oder weitere Schutzmaßnahmen anordnen.**

Bei Fragen wenden sie sich bitte an folgenden Ansprechpartner:

(Namen, Telefonnummer bzw. E-Mail Adresse eintragen)